

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 15 (1928)
Heft: 1

Artikel: Willi Baumeister
Autor: Kern, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-15135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

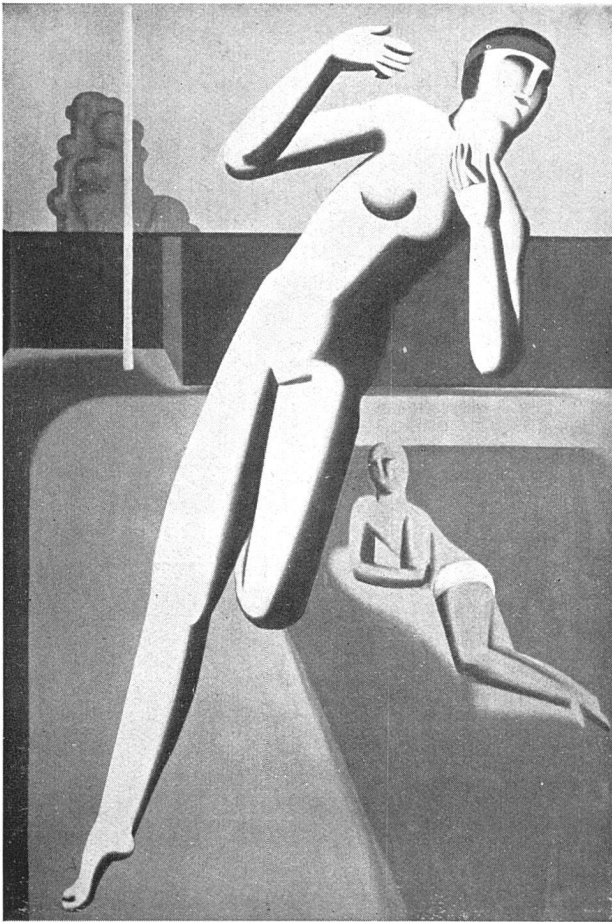
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

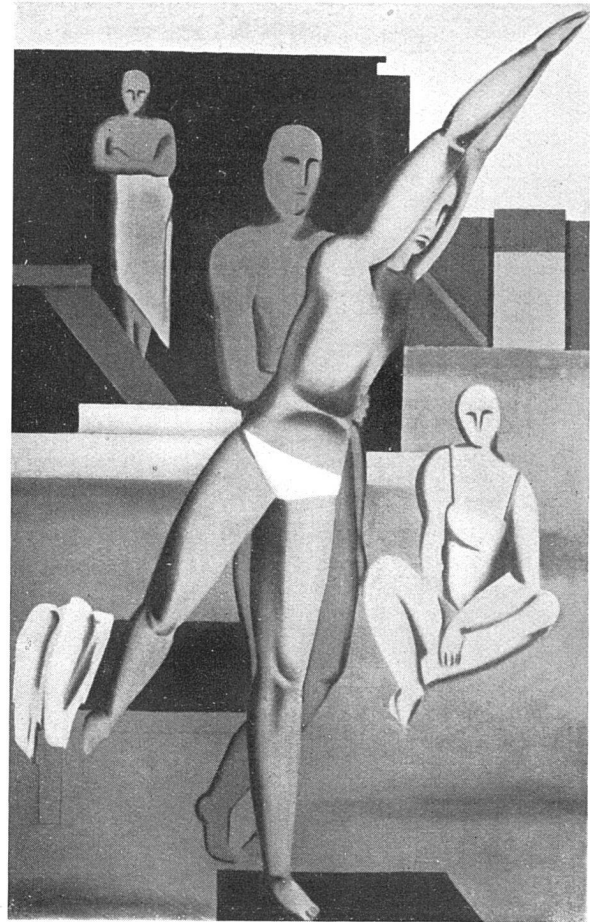
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILLI BAUMEISTER / »LÄUFERIN« / 90 × 120 cm



WILLI BAUMEISTER / »SPRINGER« / 90 × 120 cm

WILLI BAUMEISTER

Willi Baumeister ist 1889 geboren. Er entstammt mütterlicherseits vier Generationen von Malerhandwerkern. Er studierte in seiner Heimat Stuttgart bei Adolf Hölzel und ist seither als Maler tätig, wie als Typograph und Theatermaler.

Es sei hier daran erinnert, dass die geschmackvolle und geschickte Beschriftung der Stuttgarter Hallenausstellung von Baumeister durchgeführt worden ist.

Die von Baumeister bevorzugten Farben sind: schwarz, weiss, dazu die elementaren Farbwerte rot, blau, gelb und einige Uebergänge, oder: schwarz, weiss, dazu ganz gebrochene Töne, die sich schwarz-weiss mehr oder weniger nähern. —

Der Maler Baumeister hat sich in seinen Apollo-Darstellungen bekenntnishaft von der faustischen Tiefenlotung abgewandt. Er sieht in der Kunst eine Kristallisierung von Formen jenseits psychologischer oder naturhaft-gewachsener organischer Beteiligung von Kräften.

Es wird hier das Bild für den neuen Menschen versucht, der sich aus den schiefen Ebenen psychologischer, spekulativer, sagen wir es offen: psychisch belasteter Welt-Winkel-Schau loslöst, um sich mit Mut und Willen

frontal vor die Welt zu stellen. Diese Bilder liegen offen da in Form, Technik und Anschauung wie ein Gegenstand, der keinen andern Sinn als den seiner eigenen Darstellung, seiner Formtatsache hat. Also eine unplatonische Kunst...

Die Frontalsicht wird wichtiger als alle Finessen verschobener Ding- und Seelendeutung.

Solche Bilder widerlegen nichts. Auch nicht die alte Malerei der farbigen Raumgestaltung. Sie sind zu positiv, um auch nur einen Protest in sich schliessen zu können, der das runde «Ja» beeinträchtigen würde. In dieser positiven, unproblematischen Haltung ohne gemühtiefe Fragezeichen liegt ihr Wert. Sie wollen keine seelischen Lösungen geben, rühren nicht an mystische Schauer des Ungewissen (die dessenungeachtet bestehen können und ewig bestehen werden). Es sind Gewichte auf der Wage des Geistes in jener Schale, die dem Chaos des Endlosen, Ungewissen, Einfühlenden eine menschlich erringbare Klarheit bescheiden gegenüberstellt. Vielleicht helfen sie uns einst die Schauer des Gleichgewichtes zu fühlen, wenn die Zunge dieser Wage (auch nur eine Sekunde) entsteht.

Walter Kern.